

Pressemitteilung

Göttinger Forstwissenschaftler auf Weltklimakonferenz in Cancún

Während Regierungen in Cancún tagelang über verbindliche Klimaschutzziele verhandelten, stellten Wissenschaftler aus aller Welt ihre Projekte und Initiativen in begleitenden Fachveranstaltungen der Klimakonferenz zur Diskussion. Eine Gruppe von Professoren und Studierenden der Göttinger Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie nutzte diese Gelegenheit und nahm Anfang Dezember 2010 an der internationalen Fachtagung „Forest Day“ zum Thema Wald und Klima in Cancún teil.

Der „Forest Day“ zählt mit ca. 1.500 Forst- und Waldexperten inzwischen zu den wichtigsten Veranstaltungen im Begleitprogramm der Weltklimakonferenz und ist maßgeblich daran beteiligt, dass Wälder in ihrer Bedeutung für den Klimaschutz wahrgenommen und bei den aktuellen politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Die Waldzerstörung trägt wesentlich zur Klimaerwärmung bei, weil dabei große Mengen an klimaschädlichen Treibhausgasen freigesetzt werden. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass die Waldzerstörung etwa 20% des globalen CO₂-Ausstosses ausmacht. So wurde auf dem diesjährigen „Forest Day“ ein finanzielles Anreizsystem diskutiert, das Gelder für Länder zur Verfügung stellt, welche die Waldvernichtung wirksam verhindern. Da zur Implementierung eines solchen Systems verbindliche und überprüfbare Abkommen sowie transparente Überwachungsmechanismen nötig sind, sind hier die zahlreichen Disziplinen der Forstwissenschaften gefragt. Zudem ergeben sich daraus zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten für Forstwissenschaftler.

Eine gute Gelegenheit, fand Prof. Dr. Christoph Kleinn, Dekan der Fakultät für Forstwissenschaften und Leiter der Abteilung Waldinventur und Fernerkundung, und organisierte die Teilnahme von Göttinger Professoren und Studierenden an dieser Tagung.

Der Forest Day bot den Göttinger Studierenden und Dozenten eine exzellente Möglichkeit, Kontakte zu internationalen Wissenschaftlern zu knüpfen und sich über die Komplexität der waldbezogenen Klimaverhandlungen aus erster Hand zu informieren. Außerdem führten die Göttinger Forstwissenschaftler mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes einen einwöchigen Workshop in Cancún durch, zu dem auch internationale Partneruniversitäten der Göttinger Forstfakultät aus Kolumbien, Costa Rica, Chile und Mexiko eingeladen wurden.

Die Gruppe, inzwischen zurück in Göttingen, ist sich einig, dass die Teilnahme an solchen Tagungen das Studium sinnvoll ergänzt. „Wir haben festgestellt, dass Absolventen unseres internationalen Studienganges „Tropical and International Forestry“ bereits nach kurzer Zeit Schlüsselrollen in ihren Heimatländern einnehmen. Internationale Forstexperten, die hier in

Göttingen ausgebildet wurden, sind inzwischen offizielle Teilnehmer verschiedener internationaler Delegationen und haben auf diese Weise nach kurzer Zeit Einfluss auf die Klimaverhandlungen. Aus diesem Grund sehen wir einen hohen Bedarf unseren Studierenden besonders die Schnittstellen naturwissenschaftlicher Ausbildung und den komplexen Politikprozess der Klimaverhandlungen näher zu bringen“, so Kleinn.



Eine Gruppe von Wissenschaftlern und Studierenden der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, zusammen mit Vertretern von Partneruniversitäten aus Chile, Costa Rica, Kolumbien und Mexico, nahm an einer großen Waldkonferenz teil, die parallel zum 16. Weltklimagipfel stattfand. Die Leitung hatte Prof. Dr. Christoph Kleinn (4. von rechts), Professor für Waldinventur und Fernerkundung, die Organisation vor Ort oblag Prof. Dr. Marco Gonzalez (links neben Prof. Kleinn) von der Universidad Autónoma de Nuevo León in Mexiko, der an der Göttinger Forstfakultät promovierte.